

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Hieronymus Freyer an August Hermann Francke.

Freyer, Hieronymus

Halle (Saale), 11.04.1715

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 11 : 30

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests studienzentrum@francke-halle.de or contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Folgerfahar Lere Professor,

Ich habe den Räum betraut, welchen der Hr. Professor mir assigniren will. Dasselbe, was nicht zur Nothwendigkeit gehört noch von der Seite selbst erfordert wird, will ich mir gerne begeben und mich unnötige Forderungen dem Gehaltswort bey der Anstellung nicht entgegen setzen. Indessen weil ich nicht verfehle, da und da das nöthigste in dem deputirten Räum anzubringen sey: so bitte ich den Hrn. Vorsteher zu instruiren, daß er 1) selbst überlege, was etwa zum nöthigen Gebrauch gehören müßte, als welches er, wie ich schon wohl aus seinem Discurs gehört, in numerat Jah. 2) mit mir den Platz ansehe, da wir den utrinque die dubia anzeigen und beantworten können. Selbst weiß ich nicht, was alles erfordert werden müßte; der Hr. Joh. wollte ich auch zur Zeit noch nicht zu Rathe ziehen: gleichwohl aber nicht verfehlen lassen, damit ich Lere der allerfamlichste pecta des Hrn. Professor nicht beswerlich fallen dürfte. Was fast ich ganz gewiß voraus, daß ich dazulicht eine Probe für mich haben müßte, worin ich mein Werk allein haben und mit allerhand so wohl domestic als extraneis, so wohl vernünftig als geringen Leuten und können: weil sich gar nicht denken wird, daß ich mit andern, der mich da selbst und findet, daß ich Pedagogium lieber gehe. Und als

ander 2 Stöbe repariert. Hat nun
es. nachbar in dem noch übrig
wird möglich machen können, das vor
mir gerne gefallen lassen. Ich bin
also mit mir für zu sehen und ich
erhoffe, das es nicht lange aufhört
mit nicht etwas eingewirkt werden
was ich so gebannt wird. Vale.

J. H. Appler
1725.